



Grünes Licht hat der Regionalverband für die großzügige Erweiterung des Modehauses Bertsch in Schömberg gegeben.

FOTOS: SEIBEL

# Modehaus wird deutlich größer

- Regionalverband will der Firma Bertsch keine Hürden in den Weg legen.
- Schömberg muss jedoch sonstige Handelspläne etwas abspecken.

BRUNO KNÖLLER | SCHÖMBERG

Das Mitzittern auf der Zuhörerbank bei der Sitzung des regionalen Planungsausschusses im Schömberger Rathaus hat sich für Unternehmer Udo Bertsch gelohnt. Die Verkaufsfläche seines Schömberger Modehauses darf er erheblich erweitern: von 879 auf 1466 Quadratmeter.

## Ausschuss gegen Kompromiss

Das war keinesfalls selbstverständlich und höchst umstritten, weil Städte und Gemeinden des Umlands Bedenken geäußert hatten und die Vorgaben der Landesplanung für Kleinzentren wie Schömberg ein enges Korsett vorgeben. Darauf wies der Verbandsvorsitzende Heinz Hornberger und Verbandsdirektor Dirk Büscher in der eineinhalbstündigen ausufernden Debatte mit 35 Wortbeiträgen hin.

Obwohl die Regionalverbands-Geschäftsstelle „als Kompromiss“ eine Erweiterung auf lediglich 1200 Quadratmeter beantragt hatte, sprach sich der Planungsausschuss dafür aus, dem florierenden Schömberger Familienbetrieb



Strahlen kann Udo Bertsch nach der Sitzung des Planungsausschusses.

keine Hindernisse in den Weg zu legen. Gegen einen Ausbau auf 1466 Quadratmeter votierte allein der Pforzheimer Oberbürgermeister Gerf Hager als Vorsitzender der SPD-Regionalverbandsfraktion. Der frühere Kieselbronner Bürgermeister Gerhard Drautz (SPD) und Verbandsvorsitzender Heinz Hornberger (CDU) enthielten sich.

## „Neue Mitte“ soll wachsen

Insgesamt hat die Gemeinde Schömberg weitere ehrgeizige Ziele. In der „Neuen Mitte“ unweit des Rathauses sollen ein Vollsortimenter mit 1750 Quadratmetern, ein Drogeriemarkt mit 650 Quadratmetern, sowie drei Ladengeschäfte mit je 200 Quadratmetern Platz finden. Weil auch noch 1200 Quadratmeter am früheren Standort des Edeka-Marktes vorhanden

sind, wären dies zusätzliche 4200 Quadratmeter Verkaufsfläche. Dies erschien dem Ausschuss dann doch zu üppig. Das Gremium fordert eine Reduzierung um 600 Quadratmeter. Gegen diese Einschränkung stimmten zehn Regionalräte, insbesondere die Freien Wähler, 13 sind jedoch für ein Abspecken der Pläne.

„Wir sollten dem Modehaus ein Dankschreiben schicken, dass es bereit ist, zu investieren“, zeigte sich Freie-Wähler-Sprecher Hans Werner Kölblitz geradezu euphorisch und sprach von einer „guten, intakten Einzelhandelsstruktur in Schömberg, wie in kaum einer anderen Gemeinde“. Gert Hager warf ihm darauf hin „Schwarz-Weiß-Malerei“ vor und gab zu bedenken, dass der Textil-Einzelhandel in Pforzheim, Kieselbronn oder

„Der gesunde Menschenverstand hat überwogen. Wenn alles glatt läuft, können wir 2014, spätestens jedoch 2015 bauen.“

Udo Bertsch, Chef des erweiterungswilligen Schömberger Modehauses

„Wo kann man da auch nur ein Haar in der Suppe finden?“

Rainer Prewo (SPD), Regionalrat und früherer Nagolder Oberbürgermeister, als Befürworter der Modehaus-Erweiterung

Ötisheim nie solche Flächen zur Verfügung haben könnte.

CDU-Fraktionschef Günter Bächle bekräftigte, „dass für sich betrachtet, der Antrag Bertsch nachvollziehbar“ sei. Allerdings müssten zusätzliche 3600 Quadratmeter Verkaufsfläche für eine 8000-Einwohner-Gemeinde ausreichen. Für die FDP-Fraktion lobte der Ölbronn-Dürrner Bürgermeister Norbert Holme „Schömbergs ganzheitliche Lösung.“

Auch Grünen-Sprecher Arno Schütterle erkannte an: „Ich gratuliere Schömberg, dass es einen Betrieb hat, der 70 Prozent der Umsätze von außerhalb rekrutiert.“ Niefern-Öschelbronn's Schultes Jürgen Kurz (FWV) machte deutlich, dass das Vorhaben im Sinne des Landes sein müsse: „Es gilt ja Innen- vor Außenentwicklung.“